

Ski-Firma tappt nach Fluor-Disqualifikation weiter im Dunkeln

Gisin «Ich befürchte, es wird spannend»



Ragnhild Mowinckel wurde in Sölden wegen Fluor an den Ski disqualifiziert.

Der Saisonstart in Sölden sorgte neben der Piste für so viele Schlagzeilen wie nie zuvor: Norwegens Ski-Rocker Lucas Braathen (23) trat unter Tränen völlig überraschend zurück, FIS-Präsident Johan Eliasch sprach sich auf einmal für einen späteren Saisonstart aus und Klima-Aktivistinnen blockierten die Strasse hinauf zum Gletscher.

Vor allem aber gab die Disqualifikation von Ragnhild Mowinckel (31, No) zu reden. Beim Fluor-Test ihrer Ski schnellten die Zahlen der FIS-Geräte nach oben – statt des erlaubten Grenzwerts von 1,8 leuchtete eine Zahl grösser als 10 auf. Wie konnte das passieren? Mowinckel war verzweifelt, weinte und auch ihre Skifirma Head konnte sich das Resultat nicht erklären.



man kündigte eine genaue Analyse an.

Eine knappe Woche später herrscht noch immer Rätselraten. «Wir haben weiterhin keine schlüssige Antwort», gibt Head-Rennchef Rainer Salzgeber zu. Er ist nach wie vor überzeugt, dass man weder Fluorwachs noch verunreinigte Bürsten verwendet habe – schliesslich habe das Testgerät zwei Tage zuvor beim Rennski nichts Abnormales angezeigt. Mittlerweile hat Head das verwendete Wachs nochmals überprüfen lassen. Auch hier: kein Fluor.

Salzgeber meint: «Die Frage ist, was gemessen wird – womöglich führen auch nicht fluoridierte Produkte zu hohen Werten.» Im Fall von Mowinckel geht er zwar nicht davon aus, die Skepsis ist aber wie bei vielen im Ski-Zirkus da. Zumal die Industrie den Skifirmen Ersatz-

produkte zur Verfügung stellt, die auch wasser- und schmutzabweisend, aber nicht für Umwelt und Menschen schädlich sind.

Sorgen vor falsch-positiven Resultaten hat auch Michelle Gisin (29). «Die Bedenken wegen der Messmethode sind da. Es gibt so viele Gerüchte und Spekulationen – wichtig ist, dass man ruhig bleibt.» Gänzlich gefügt dies auch ihr nicht. «Ich befürchte, dass es vor allem bei Speed-Rennen spannend wird.»

Der Hintergrund: Die Wirkung des Fluors ist in Abfahrt und Super-G entscheidender als in Technik-Bewerben, vor allem bei nassem Schnee ist der Vorteil nicht zu unterschätzen. «Solange es nicht zu Massendisqualifikationen kommt, ist das schon mal sehr viel.»

Salzgeber geht nicht von einem Chaos aus. Es sei auch kein Problem, ältere Ski zu verwenden – da könne man das Fluor rauswaschen. MATHIAS GERMAN

Erstes NL-Duell zwischen Reinbacher und Rohrer?

Die Wege der Ösi-Kumpels kreuzen sich immer wieder



NICOLE VANDENBROUCK TEXT UND BENJAMIN SOLAND FOTO

Es gibt einen Moment, den David Reinbacher und Vinzenz Rohrer nicht vergessen werden. Anfang Juli 2023, in einem Steakhouse in Montréal. Ein gemeinsames Abendessen vor dem Development Camp. Und Rohrer sagt mit ungläubigem Kopfschütteln: «Jetzt ist es nicht mehr das Team West, jetzt sind es die Montréal Canadiens.» Das Team West ist eine U12-Auswahl der drei Landesverbände Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Dort lernen sich die zwei Talente kennen.

Als sich die beiden 19-Jährigen an diesem verregneten Nachmittag am Ufer des Zürcher Katzensees daran erinnern, können sie ihre Geschichte noch immer nicht richtig fassen. Die Teenager aus Österreich treffen sich am Tag vor dem Zürcher Derby auf neutralem Boden in der Mitte zwischen dem ZSC-Palast und der

Klotener Arena. Und tauchen in die Vergangenheit ein.

Auf dem Weg zu ihrem NHL-Traum gibt es zunächst einige Parallelen. Sowohl der Kloten-Verteidiger als auch der ZSC-Stürmer verlassen als Zwölfjährige, die nur 15 Minuten voneinander aufgewachsen sind im Vorarlberg, ihre Heimat, um in Schweizer Junioren-Teams anzuheuern. Bei Reinbacher fällt die Wahl auf den EHC Kloten, weil da schon sein zwei Jahre älterer Bruder Tobias spielt.

Bei Rohrer werden es die ZSC Lions – wie zwei Jahre zuvor bei Marco Rosberg (22). Der heutige NHL-Stürmer der Minnesota Wild ist in Rohrers Nachbarschaft aufgewachsen.

«Hätte ich bei Marcos Familie nicht gesehen, dass dieses Pendeln geht und ihm seine Eltern das mit ihren Fahrten ermöglichen, wäre ich vermutlich nie in Zürich gelandet», so Rohrer.

Zwischen 2018 und 2021 treffen sie bereits in den Junioren-Teams ihrer Klubs im Zürcher Derby aufeinander, die laut

LIVE
Kloten - ZSC Lions
Heute 19.25 Uhr auf Blick.ch

ihnen allerdings noch nicht den gleichen Stellenwert haben wie jenes in der National League. Dann nehmen Reinbacher und Rohrer einen unterschiedlichen Abzweiger. Der ZSC-Spieler entscheidet sich für einen Wechsel in die kanadische Junioren-Liga OHL und spielt zwei Saisons bei den Ottawa 67's.

Reinbacher dagegen bleibt in Kloten. «Ich hatte etwas mehr Mühe, von zu Hause wegzuge-

Transferfenster zu, Gerüchte und Ärger

Sprint-König Verstappen: «Hasse diese Mini-Show»

Dreifach-Weltmeister Max Verstappen (26, Bild) kann Sprintrennen nichts Gutes abgewinnen, auch wenn er von den bisherigen elf gleich sieben gewonnen hat! «Die Sprints stören den normalen Ablauf für das Hauptrennen!» Wie hier in Brasilien.

Im einzigen Training haben die Fahrer heute (15.30 Uhr MEZ) nur gerade 60 Minuten Zeit, sich auf dem 4,309 km langen Berg- und-Tal-Kurs für die Qualifikation zum GP von Brasilien vorzubereiten. Die Pole-Jagd steigt heute um 19 Uhr. Das Sprint-Rennen samt Quali morgen.

Verstappen will auf 750 Metern Höhe seinen elften besten Startplatz 2023 holen. Gelingt es dem Holländer, dann ist er am Sonntag der klare Favorit. Seine letzten 14 Pole-Positionen münzte er jeweils in einen Sieg um.

Ganz anders Charles Leclerc (26). Von seinen bisherigen 23 Trainingsiegen endeten nur vier ganz oben auf dem Podest. Dieses Jahr konnte der Monegasche nach vier Pole-Positionen nie jubeln. Seit seinem letzten GP-Sieg in Spielberg 2022 sind schon 30 Rennen vergangen. Leclerc, einst als künftiger Weltmeister gehandelt, ist auf WM-Platz 7 abgestürzt. Tendenz kaum steigend.

Da Aston Martin-Mercedes für 2024 jetzt den Brasilianer Felipe Drugovich (23) als Ersatzfahrer bestätigt hat, ist klar: Williams-Mercedes schenkt dem US-Piloten Logan Sargeant (22) weiter das Vertrauen und schliesst damit das Transferfenster.

Aston Martin hat sich für 2024 ja die Honda-Motoren gesichert. Red Bull baut mit Ford einen eigenen Antrieb. Und offenbar ist



jetzt in Japan wieder das grosse Formel-1-Fieber ausgebrochen. Toyota soll nach dem Ausstieg Ende 2009 ein Comeback planen – mit McLaren. Aber frühestens 2027, weil man die Anmeldefrist für 2026 verpasst hat.

Die Gerüchteküche beginnt drei Rennen vor Schluss wieder zu brodeln. Sogar das Finale am 26. November in Abu Dhabi soll gefährdet sein. Wegen des Nahostkonflikts befürchtet man Anschläge im arabischen Raum. Das Formel-1-Management beruhigt: «Rennen findet statt!» Allerdings will der Organisator weniger Zuschauer an die Strecke lassen. ROGER BENOIT, SÃO PAULO

Drohender Ausverkauf? Biel-Sportchef Steinegger beklagt sich

«Wir können da finanziell nicht mehr mithalten»

Der 2:1-Sieg nach Verlängerung am Dienstag gegen Leader Fribourg war eine Erlösung. «Jedes Pünktchen, das wir vor der Nati-Pause mitnehmen können, ist wichtig. Ich hoffe, danach können wir dann wieder voll angreifen», sagt Biels Sportchef Martin Steinegger (51). Dennoch bleiben dem Playoff-Finalisten die Probleme vorerst erhalten. Da sind noch immer die vielen Verletzten und die ungemütliche Tabellenlage (12. Rang). Aber auch der drohende Ausverkauf bei 17 auslaufenden Verträgen und viel Ungewissheit, wie das Team in Zukunft aussehen wird. Steinegger nimmt Stellung.

Über das angestrebte Saisonziel von Rang 6: «Wenn man realistisch ist und in Betracht zieht, welchen Punkteschnitt wir fortan erreichen müssten, dann wird das schwierig. So ehrlich müssen wir sein.»

Über die 17 auslaufenden Verträge: «Unter diesen sind auch sieben Ausländer, und dies sehe ich

weniger problematisch, weil da der Markt viel grösser ist. Aber klar, es wird Veränderungen geben. Grundsätzlich ist das auch nicht schlecht. In den nächsten Tagen wird es keineswegs Vertragsverlängerungen hageln. In dieser Saison haben wir lange einen Hafenkäse zusammengespielt. Da müssen wir dann schon genau hinschauen und die richtigen Spieler identifizieren. Aktuell schätze ich, dass von den Spielern mit auslaufendem Vertrag zwischen 30 und 50 Prozent bleiben werden.»

Über die sich abzeichnenden Abgänge: «Kessler und Künzle sind zwei gute Beispiele. Sie kamen zu uns, weil sie bei ihren vorherigen Vereinen eine kleine Rolle hatten. Bei uns sind sie durch unsere Erfolge in den letzten Jahren gewachsen. Dadurch ist das Interesse anderer Vereine gross geworden und jetzt ist ein Punkt erreicht, bei dem wir finanziell nicht mehr mithalten können. Nun müssen wir eben die Nächsten finden, die den Weg mit uns gehen wollen. Ich



Biel-Sportchef Martin Steinegger hofft, dass es bald aufwärtsgeht.

weiss nicht, wie es von aussen wahrgenommen wird – aber wir sind weit davon entfernt, ein Klub zu sein, der die höchsten Löhne zahlen kann. Das ist ein Fakt.»

Über die Strategie des EHC Biel:

«Es kann durchaus sein, dass wir zur Erkenntnis gelangen, die nächste Saison mit einer relativ jungen Mannschaft anzupacken. Und etwas neu aufbauen, sodass es dann eben zwei bis drei Jahre dauert, bis wir wieder ganz vorne angreifen können. Die grösste Herausforderung wird sein, dafür die richtigen Spieler zu finden. In den vergangenen Jahren sind auch immer mal wieder Spieler bei

Anzeige

SWISS DRONE LEAGUE

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT DRONE RACING
LIVE am Sonntag, 12.11.23 / AXA ARENA, WINTERTHUR

Details zum Event:
Wo: AXA Arena, Winterthur
Wann: 12.11.23 / 11.00 – 17.00 Uhr
Der Eintritt inkl. Rahmenprogramm ist für Besucher kostenlos!
LIVE-STREAM: Ab ca. 15.45 Uhr auf den Social Media Kanälen der SDL!
Mehr Infos: www.swissdroneleague.ch
Ihr eigener Drohnen-Event im 2024? Call us!

